

Wahlprüfsteine OB Wahl 2025

Potsdam Science Park

Diese Fragen sollen zeigen, ob und wie die Kandidat:innen die Potenziale von Wissenschaft, Innovation und Wirtschaft für die Stadtentwicklung nutzen wollen – mit besonderem Fokus auf den Potsdam Science Park als Leuchtturmstandort.

1. UNTERSTÜTZUNG FÜR WIRTSCHAFT UND INNOVATION

Welche Maßnahmen wollen Sie ergreifen, um Potsdam attraktiver für Neuansiedlungen zu machen? Wie soll Potsdam für Startups attraktiver werden? Wie kann sich die Landeshauptstadt als Wirtschaftsstandort profilieren? Zusatz: Mit welchen konkreten Maßnahmen wollen Sie Bürokratie abbauen?

Um Potsdam als innovativen Wirtschaftsstandort noch attraktiver zu machen, setze ich auf die gezielte Förderung von Start-ups und Unternehmen – durch ein Gründerzentrum mit direkter Anbindung an den Science Park sowie ein aktives, gut ausgestattetes Standortmanagement. Die Stadt wird Start-ups durch beschleunigte Genehmigungsverfahren, Bürokratieabbau und – wo möglich – gezielte Förderprogramme wirksam unterstützen. Ein „One-Stop-Service“ für Ansiedlungsanfragen soll Verwaltungsprozesse schlanker machen und den Zugang zu Fördermitteln erleichtern. Durch ein aktives Förderungsmanagement möchte ich gemeinsam mit der Landesregierung EFRE, ESF und GRW-Mittel für den Standort aktivieren. Auch EXIST und die neu gewonnene Förderung über UNITE sollen dem Standort Potsdam zugutekommen.

Die Profilierung Potsdams als Standort für kreative, nachhaltige und technologieorientierte Unternehmen soll durch Kooperationen mit Hochschulen und Forschungsinstituten intensiviert werden. Sofern es die Finanzlage der Stadt zulässt, will ich die letzte Erhöhung der Gewerbesteuer rückgängig machen.

2. STELLENWERT DER WISSENSCHAFTLICHEN EINRICHTUNGEN IN DER STADTENTWICKLUNG

Welchen Stellenwert messen Sie den wissenschaftlichen Einrichtungen in Potsdam bei – auch in Bezug auf Stadtentwicklung, Image, Wirtschaftskraft und internationale Sichtbarkeit? Zusatz: Wie planen Sie, diese Einrichtungen stärker in kommunale Entscheidungsprozesse einzubinden?

Die exzellenten wissenschaftlichen Einrichtungen Potsdams sind für mich ein Herzstück der Stadtentwicklung, da sie Potsdams Innovationskraft, Wirtschaftskraft und internationales Renommee maßgeblich beeinflussen. Sie tragen entscheidend zum positiven Image und zur Lebensqualität bei.

Es gibt bereits viele gute Beispiele, bei denen das Knowhow der Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen genutzt wurde. Daran anknüpfend möchte ich in den Bereichen Stadtentwicklung, Klimaanpassung und Digitalisierung einen fortlaufenden Austausch anstoßen. Die Smart City-Projekte und ProWissen Potsdam sind gute Beispiele für die aktive

Einbindung von wissenschaftlicher Forschung in die Stadtentwicklung. Hier besteht auch in Zukunft noch ein großes Potenzial, das Forschung mit Unternehmergeist im Sinne der Stadtnutzbar macht.

Eine stärkere Einbindung möchte ich durch häufigeren Austausch zwischen den wissenschaftlichen Einrichtungen, der Wirtschaftsförderung und der Rathauspitze dauerhaft etablieren.

3. ENTWICKLUNG DES POTSDAM SCIENCE PARKS

Wie unterstützen Sie die zukünftige Entwicklung des Potsdam Science Parks als Innovations- und Technologiestandort und als Leuchtturmprojekt für ganz Brandenburg?

Zusatz: Welche Rolle spielt dabei die Zusammenarbeit zwischen Stadt, Land, Wissenschaft und Wirtschaft?

Zusatz: Wie könnte eine Unterstützung des Standortmanagements im Potsdam Science Park aussehen?

Der Potsdam Science Park soll als Leuchtturmprojekt weiter gestärkt werden. Dazu werde ich die Zusammenarbeit von Stadt, Land, Wissenschaft und Wirtschaft intensivieren, um Infrastruktur, Flächenentwicklung und Innovationsförderung zu koordinieren. Die Stadt unterstützt das Standortmanagement durch gezielte Finanzierung, Infrastrukturverbesserungen und Vernetzungsveranstaltungen.

Das Ziel ist es, den Science Park als national und international anerkannten Innovationsstandort zu etablieren, der Talente anzieht, Ausgründungen fördert und Unternehmen nachhaltig wachsen lässt.

Eng damit verbunden ist auch die infrastrukturelle Entwicklung des Standorts Golm. In Zukunft müssen soziale Infrastruktur, Einzelhandel und Gewerbe auch ein gutes Leben vor Ort und damit eine Ansiedlung von Beschäftigten der Einrichtungen ermöglichen. Hier muss die Stadt Potsdam auch planerisch in Vorleistung gehen.

4. VERKEHRSANBINDUNG UND ÖPNV

Welche konkreten Verbesserungen planen Sie bei der Verkehrsanbindung des Potsdam Science Parks an die Berliner Stadtbahn. (Anlass: Ausdünnung des RB23 ab Dezember 2025)?

Zusatz: Wie stellen Sie sicher, dass Wissenschaftler:innen, Beschäftigte und Studierende den Standort klimafreundlich und zuverlässig erreichen können?

Angesichts der geplanten Ausdünnung des RB23 ab Dezember 2025 setze ich mich für eine schnelle Rückkehr zur bisherigen Taktung ein. Ein exzellenter Wissenschaftsstandort braucht auch eine exzellente ÖPNV-Anbindung. Bis dahin muss durch verbesserte Taktung und den Ausbau alternativer, klimafreundlicher Verkehrsangebote ein Ausgleich geschaffen werden – etwa verstärkte Buslinien, E-Shuttle-Angebote und bessere Fahrradverbindungen. Auch eine schnellere Anbindung an die Berliner Stadtbahn wird geprüft.

So soll sichergestellt werden, dass Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Beschäftigte und Studierende den Science Park zuverlässig und umweltfreundlich erreichen können.

5. BEZAHLBARER WOHNRAUM

Wie wollen Sie bezahlbaren Wohnraum insbesondere für Fachkräfte, Promovierende, internationale Wissenschaftler:innen und Studierende sichern und ausbauen – insbesondere im Umfeld des Science Parks?

Zusatz: Welche Instrumente (z. B. Wohnraumförderung, Baugebiete, Kooperation mit Wohnungsbaugesellschaften) sehen Sie als geeignet an?

Bezahlbarer Wohnraum ist zentral für die Bindung von Fachkräften und Studierenden. Ich setze auf eine Kombination aus Wohnraumförderung, der Entwicklung neuer Baugebiete und engere Kooperation mit Wohnungsbaugenossenschaften, der kommunalen Pro Potsdam und der Wohnungswirtschaft insgesamt. Dabei muss auch das Studierendenwerk eine zentrale Rolle spielen und bereits etablierte Kontakte mit der ProPotsdam müssen ausgeweitet werden, um neue Projekte realisieren zu können.

Ziel sollte sein, wie in der Zeit vor dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine, im Jahr mindestens 1.000 neue Wohnungen in Potsdam zu bauen und zugleich weiterhin mindestens 40% der Wohnungen im Bestand von ProPotsdam und Genossenschaften zu halten.

6. TRANSFER IN DIE GESELLSCHAFT

Wie werden Sie die wissenschaftliche Expertise berücksichtigen, um drängende Herausforderungen in Potsdam anzugehen?

Zusatz: Welche Formate oder Veranstaltungen haben sich aus Ihrer Sicht bewährt, um besser mit den Bürgerinnen und Bürgern in den Austausch zu kommen? Welche Rolle sollte hier das Potsdam Lab (sowie andere Orte in der LHP) spielen?

Wissenschaftliche Expertise soll stärker genutzt werden, um Herausforderungen in Bereichen wie Klimaschutz, Mobilität, Digitalisierung aber auch soziale Integration anzugehen. Siehe auch die Antwort auf Frage 2.

Damit auch die Stadtgesellschaft von der Vielfalt des hier vorhandenen Knowhows weiß, ist die „Lange Nacht der Wissenschaften“ ein sehr gutes Beispiel. Solche erfolgreichen Formate gilt es zu stärken und fortzuführen.

Das Potsdam Lab sehe ich als wichtigen Ort für Innovationstransfer und Bürgerbeteiligung, der als Plattform für Austausch und gemeinsames Lernen weiterentwickelt werden soll.